



ZEITSCHRIFT DES VEREINES DER NATURBEOBACHTER UND SAMMLER



4. Jahrgang

1929

Nr. 1

DIE ZEITSCHRIFT WIRD NUR AN MITGLIEDER ABGEGEBEN. Briefe, Anfragen mit RÜCKPORTO sind zu senden an Julius Tupy, Wien XII, Koppreiterg. Nr. 8, 3. Stock 15. Manuskripte an Alois Sterzl, Wien, VII. Bezirk, Lerchenfeldergürtel 38, Tür 15. Post-Scheckkonto Wien Nr. 139.273.

Ein Prosit Neujahr allen unseren Mitgliedern!

Über die Zucht des prim. Hybrid. *Cel. tithymali* Bsd. ♀ *Pergesa elpenor* L. ♂, nov. hybr. *elpomali* Muhr.

Von Otto M u h r, Wien.

Aus einer kleinen Anzahl Puppen von *Celerio tithymali* Bsd., der schönen kontrastreichen kanarischen Rasse, schlüpften mir mitte Juni d. J. zu meinem Leidwesen und überdies noch in großen Intervallen bloß drei weibliche Falter, die ich, da mir gerade nichts anderes zur Verfügung stand, mit *Pergesa elpenor* L.-Männchen, unserem mittleren Weinschwärmer, zu kreuzen versuchte.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse zur Zeit des Schlüpfens der *tithymali*-Weibchen, verliehen denselben, besonders den beiden ersteren, nicht die nötige Fluglust in dem über *Euphorbia cyparissias* gestürzten Flughaus, noch weniger ein Animo, dem Liebeswerben der *elpenor*-Männchen Gehör zu schenken und schien ihnen die Wiener Sonne wahrscheinlich nicht warm genug. Erst das 3. und letzte am 26. Juni geschlüpfte Weibchen, konnte ich 2 Tage später vor Mitternacht bei der Eiablage beobachten. Eine vorangegangene Kopula sah ich leider nicht. Die Eier wurden klümpchenweise an der Wolfsmilch abgelegt und zählte ich bis zum Ableben des *tithymali*-Weibchen am 30. Juni insgesamt 39 Eier. Die Eier sind rundoval, groß erscheinend, von dunkler mattgrüner Farbe und merklich größer als *euphorbiae*-Eier und ich erhielt am 5. Juli von genanntem Quantum 12 Räumchen, von welchen ich sieben groß gezogen hatte und davon eine vor der Verpuppung einging. Von den

übrigen sechs Puppen erzielte ich unter sorgfältigster Behandlung sechs Männchenfalter. Denn das Ei nach sechs Tagen verlassenden Räumchen reichte ich Schotenweiderich — das Universalfutter für alle Celerio-Hybriden — und sie nahmen es auch mit sichtlichem Behagen an, den in 21 Tagen am 26. Juli d. J. — nun hatte ich auch mit der Witterung besonderes Glück — waren die 6 Raupen bereits verpuppt und ergaben vom 15. — 18. August die sehr interessante Falter, in 5 Männchen und 1 Weibchen.

Hiezu möchte ich bemerken, daß ich den Raupen täglich zweimal frisches Futter gab und die Zucht nicht im Freien, sondern unter Dach und zwar in meinen Spezialzuchtgläsern durchführte. Zur Verpuppung brachte ich die Raupen in Zündholzschächterln (jede einzeln), worin sie sehr schöne Puppen ergaben.

Die dem Ei entschlüpften Räumchen sind mattgrün, durch die Lupe betrachtet schütter schwarz punktiert, Kopf verhältnismäßig groß, schwärzlichgrün, die Bauchseite etwas lichter, das Horn schwärzlich.

Nach 1. Häutung bleibt das Raupenkleid dasselbe und erst nach 2. Häutung die bereits am 12. Juli erfolgte, zeigt sich an beiden Seiten die zartgelbe Fleckenreihe, weiße wenig verbreitete Chagrinierung auf citrongrüner Grundfarbe und schwarzer Chagrinierung um Seitenflecken, Stigmen und Beine. Nach der 3. Häutung kommt erst der orangegelbe Rückenstreifen zum Vorschein, der sich wie die übrige Zeichnungsanlage nach der 4. Häutung zu einem imposanten fremdartigen Eindruck ausbildet. Prächtig erscheint also die Raupe nach der 4. Häutung in ihrem mit satter citrongrüner Grundfarbe versehenem Kleide, mit dem vom Kopf über den Rücken bis zum Horn reichenden orangeroten Rückenstreifen, der zarten und spärlichen weissen Chagrinierung, der spärlich um Seitenflecken, Stigmen und Beine, basalwärts angelegten schwarzen Berieselung und dem roten Horn mit schwarzer Spitze. Die Raupen haben zum Unterschiede gegenüber der Paralellkreuzung Cel. hybr. pernoldi Jac. aber garnichts was den Züchter an elpenor erinnern würde und es ist weiters auffallend, daß zum Gegensatz des pernoldi-Hybrid, die Raupen dieses Hybriden gar nicht variieren.

Die Färbung der Puppe ist gelbbraun, Flügelscheiden von lichterem Ton, reiner, Geäderstruktur sehr zart, Stigmen groß und schwarz, Kremasterspitze gedrungen breit, mit scharfen Stachel.

Die Spannweite der von mir erzielten Falter schwankt zwischen 50 und 60 mm, sind weniger variabel als hybr. pernoldi, jedoch im Gesamtbild bedeutend mehr durch die dunkelolivgrünen Partien verdüstert.

Vordflgl.-Ost.: Costalrand breit olivgrün bis zur Flgl.-wurzel reichend, manchmal sich mit der Mittelbinde vereinigend, so daß das rosa-Mittelfeld verschwindet. Flügelspitze und Saumfeld rosa,

zuweilen sehr getrübt, vom Ende der Saumbinde zart durchschnitten. Saumbinde olivgrün, breit am Innenrand stoßend, zuweilen dem Saum zu, auch gezackt. Mittelbinde, wo eine solche ersichtlich, olivgrün, stets sich mit dem olivgrünen Vorderand vereinigend.

Flügelwurzel schwarz behaart, Innenrand bei der Flügelwurzel weiß behaart, nach außen weiß beschuppt. Zum Unterschied von *pernoldi* tritt bei diesen Hybriden, der der *tithymali* eigene Punkt in der Flügelmitte, mehr oder weniger merklich hervor.

Htflg.-Ost. : Wurzelfeld breit angelegt, schwarz behaart, zuweilen strahlenförmig in die rosa Mittelbinde reichend; bei einem Stück wird durch schwarze Beschuppung der Ader die Mittelbinde stellenweise durchschnitten. Mittelbinde rosa gegen Analfleck lichter; Analfleck selbst rosa übergossen. Saumbinde schwarz, sich gegen den Analfleck auflösend. Saumfeld rosa, auch schmutzigrosa; Saumfransen rein weiß oder rosa getrübt.

Kopf- und Thorax-Ost. : Olivgrün. zart rosa durchzogen, Schulterdeckenbehaarung weiß : Htleib oben olivgrün, seitlich rosa mit einem kräftigen und einem auf den nächsten Segment bloß angedeuteten schwarzen Seitenfleck. Beine und Fühler oben weiß. Hinterleibsspitze olivgrün.

Vdflgl.-Ust : Costalrand rosa, gelblich durchzogen, Saumfeld schmutzig rosa, Innenrand, Mittel- und Wurzelfeld schwärzlich, 2 angedeutete dunklere Querbinden reichen vom Vorderrand bis zum schwärzlichen Innenrand.

Htflg. Ust. : Innenrd. gelblich, Wurzel-, Mittel- und Saumfeld rosa, Analwinkel weißrosa Saumfransen weiß, zuweilen recht getrübt und an den Ader-Enden rosa gefleckt. Querbinden gelblich, bloß bis zum Analwinkel reichend.

Thorax-Ust. : Palpen aussen rosa, innen weiß, Brust rosa mit weiß gemischter Behaarung, Htleib rosa, Segmenteinschnitte weißlich behaart. Beine unten rosa, Fühler unten braun.

Wien, Oktober 1928.

Zu dem Aufsatze Otto Muhr „Über Zucht des *Celerio Hybriden densoi* Msch.“ in Nr. 1 unserer Zeitschrift.

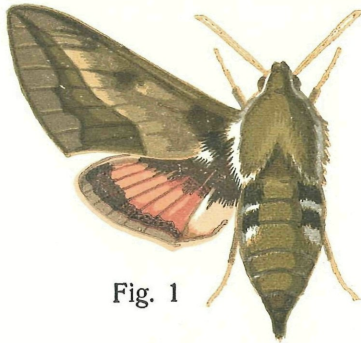


Fig. 1

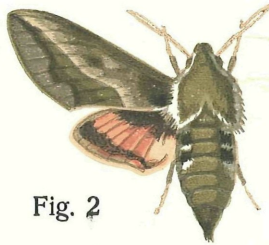


Fig. 2

Figur 1 und Figur 2 weiblich Falter von *Celerio Hybriden densoi* Msch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [4_1](#)

Autor(en)/Author(s): Muhr Otto Gustav

Artikel/Article: [Über die Zucht des prim. Hybrid. Cel. tithymali Bsd. Weibchen Pergesa elpenor L. Männchen, nov. hybr. elpomali Muhr. \(Tafel 12\) 37-39](#)